

Nebrauer Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierzehntägig eine landwirtschaftliche Beilage.

Amliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nebra a. U.

Nr. 41.

Nebra, Mittwoch, den 22. Mai 1907.

20. Jahrgang.

Kiautschou.

Im Maiheft der „Neub. Ztg.“ behandelte Dr. A. Wengé-Loff die Frage, ob es sich nicht empfiehlt, die Schutzherrschaft über das Kiautschougebiet aufzugeben. In seinen beachtenswerten Ausführungen schildert er die politische Lage, die zur Besetzung von Kiautschou führte, und legt dann auseinander, daß die seitdem in China eingetretene Wendung jetzt zu einer veränderten Beurteilung nötigt. China hat angefangen, national zu empfinden, es will im Interesse der Selbsterhaltung Reformen einführen und modernisieren und ist zur Einheit gekommen, daß es dem internationalen Verkehr erschlossen werden muß. Die Folge ist, daß eine viel umfangreichere Einfuhr geistiger und materieller Güter nach China stattfindet als bisher, und wir haben die Aufgabe, uns an diesem Import einen entsprechenden Anteil zu sichern. Der Absatz unserer Industrieerzeugnisse hängt wesentlich davon ab, daß wir an dem geistigen Import beteiligt sind. Und dieser wiederum wird dann den größten Umsatz erreichen, wenn es in unren politischer Beziehungen zu China keinen Stein des Anstoßes gibt, China uns vielmehr politisch völlig unterwirft. Aus diesen Erwägungen prüft Dr. Wengé die Frage, ob wir die Schutzherrschaft über das Kiautschougebiet aufgeben sollen.

Die Vorfrage nach dem bisherigen Nutzen Kiautschous beantwortet er dahin, daß der wirtschaftliche Gewinn in seinem Verhältnis zu dem vom Reich geleisteten Kostenaufwand steht. „Im Verhältnis zu dem deutschen Handel von Tientsin, der dort dem Handel aller anderen Nationen vorzuzieht, ist der Handel von Kiautschou unbedeutend, verglichen mit dem von Schanghai vertriebenem Handel. Und doch macht das Reich jährlich und zwölf Millionen Mark für das Kiautschou auf, während die internationale Niederlassung von Schanghai, die größte in Ostasien, nur etwa anderthalb Millionen Mark verbringt. Der Großhandel ist zwar gewachsen, aber nicht derart, daß er den Aufwendungen des Reichs auch nur entfernt entspräche. Die Schantung-Vergah-Gesellschaft ist ein unabhängiges Unternehmen. Der Reichshandel bezieht keine Einkünfte zum größten Teil aus der deutschen Reichskasse, da er an Beamte und Militärs verfaßt, die vom Reich bezahlt werden. Was wir erreicht haben, das ist die Schöpfung einer nach mehrheitlichem Plan angelegten und in prächtiger abwechselungsreicher Weise mit aufgeführten Stadt, die deutsches Gepräge schmückt. Er trägt und sich in landlicher und jeder anderen Beziehung vor allen Städten Ostasiens wie Wien überhaupt auszeichnet. Der Handel aber, um deswillen alle diese Aufwendungen gemacht sind, hat sich bisher nicht entsprechend entwickelt.“

In Bezug auf die Zukunftsaussichten Kiautschous betont Wengé, daß es sich als Handelsplatz nicht derartig entwickeln kann wie Hongkong oder Schanghai, weil es an keiner natürlichen Verkehrsader liegt und wenig Hinterland hat, sich also nur allmählich entwickeln kann, wenn es weitreichende Eisenbahnverbindungen erhält. Zudem wird nicht die Schantungbahn bis an die große Nord-Südbahn Beijing-Tientsin fertiggestellt und eine viel befahrene Schantungbahn freuzende Linie Tientsin-Beijing gebaut werden. Damit aber überhaupt etwas geistlich, müßte der Groß- und das Mittelraums Chinas gegen Deutschland befreundet werden, der sich zum Schaden deutscher Unternehmungen geltend macht, und um das zu erreichen, liegt der Weg das eine Mal darin, daß wir durch Verzicht auf die Oberhoheit über Kiautschou den Tatarern erörtern, daß wir jenseits des Pacificgebietes keine politischen Pflichten vermitteln wollen. Dann würde auf den Verhandlungen über wirtschaftliche Zugeständnisse nicht mehr der Druck des Mittelraums lasten. Eine militärische Position würden wir nicht aufgeben, da Kiautschou militärischen Wert für uns nicht besitzt. Wir würden keine Einbuße an politischem Ansehen erleiden, da wir bei der Aufgabe völlig frei handeln würden, dagegen uns von einem Gebiete befreien und eine bessere Position in Ost-

asien gewinnen. Unter Handel mit China und Japan würde zunehmen, zumal für die Aufgabe der Oberhoheit wesentliche Konzessionen auf verschiedenen Gebieten zu erreichen wären, auch Bergwerks- und Eisenbahntonzessionen. Kiautschou selbst würde dann eine fremde internationale Niederlassungsgemeinde unter deutscher Hoheit, in der ein bloßer Polizeistützpunkt für die Fremden genau so genügt wie in Schanghai und allen anderen offenen Plätzen Chinas, und die auf eigene Fährte gestellte Kaufmannschaft würde ihre Kräfte freier zu gebrauchen wissen. Schließlich empfiehlt der Verfasser den Leistung eines Mitgliedsbeitrags an die Niederlassungsgemeinde für die Kommunikation und einer Quote zur Gründung und Unterhaltung von Schulen für junge Chinesen in Tientsin, die ihnen europäischen Wissen vermitteln, als wirksamste Mittel zur Beförderung des geistigen und wirtschaftlichen Verkehrs zwischen China und Deutschland.

Politische Rundschau.

Deutschland.
* Dem von Petersburger Blättern verbreiteten Gerücht, Kaiser Wilhelm werde auf seiner Rückkehr von der Nordlandfahrt eine Bewegung mit dem Zaren haben, treten die amtlichen Stellen mit aller Entschiedenheit entgegen.

* Der Reichstanzler hat folgende Verordnung über die Feiertage in den Schluß des Jahres 1906 und der Schluß der allgemeinen Feiertage im Sinne der das bürgerliche Recht, sowie das Verfahren in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, in Kontraktfällen, in Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit und in Straffachen betreffenden gesetzlichen Bestimmungen gelten der Neuabstimmung, der Feiertag, der erste und zweite Oktober, der Himmelfahrtstag, der erste und zweite Weihnachtstag sowie außerdem der Geburtstag des Kaisers. Diese Verordnung tritt am 1. Oktober d. in Kraft.

* Aus gut unterrichteter Quelle kommt das Gerücht, als Nachfolger des preuß. Kultusministers Dr. Rudolph ist der Direktor des preuß. geographischen Instituts in Rom D. Rehr in Aussicht genommen.

* Der Kriegszustand in Deutsch-Ostafrika wird nach amtlicher Bekanntmachung durch den Gouverneur Frhr. v. Neebenberg nur nach im nordwestlichen Teile des Bezirks Songera, im Süden des Schutzgebietes, aufrecht erhalten. Dieser Teil des Landes bleibt bis auf weiteres für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

* Das amtliche deutsche Kolonialblatt veröffentlicht die Ernennung der Geheimen Legationsrats Dr. Theodor Seitz zum Gouverneur von Kamerun.

* Wie verstanden, hat der Vertreter des Gouverneurs v. Ruffamer gegen das Urteil der Potsdamer Disziplinarkammer, wonach der Gouverneur wegen Überschreitung seiner Amtsbefugnisse einen Verweis und 1000 Mk. Geldstrafe erhielt, Berufung eingelegt. Auch die Regierung hat bekanntlich die Berufung bereits angemeldet.

Österreich-Ungarn.
* Der italienische Minister Tittoni wird im Laufe dieses Sommers den Besuch des Kaisers v. Aehrenthal in Vichl erwidern und sich zugleich dem Kaiser Franz Joseph vorstellen.

* Im neuen österreichischen Reichsrat werden 21 Parteien vertreten sein, darunter 9 verschiedene deutsche Gruppen.

* Mehrere laien Soziale demokraten veranlaßten in Budapest eine große Kundgebung anlässlich des Wahltages in Österreich. In kommenden Wochen wurde das allgemeine Wahlrecht auch für Ungarn gefordert. Schließlich kam es zu lärmenden Demonstrationen, so daß die Polizei einschreiten mußte.

Frankreich.
* In Paris hielt der frühere Präsident der englischen Handelskammer eine bedeutende Rede, in der er unter Zustimmung seiner 3000 Zuhörer auf die Notwendigkeit verwies, Deutschland zum Beitritt zu dem freundschaftlichen Verhältnis zwischen Frankreich und England aufzufordern. Nur in diesem Falle hätte der Tunnelplan Aussicht auf Verwirklichung.

England müßte nur die Sicherheit besitzen, daß Deutschland nicht nach Überumpelung Frankreichs sich des Tunnels bemächtigen wolle. Solche Gefahr zu besorgen, wäre eines der Ziele des auszubehenden Freundschaftsbindnisses.

* Der Justizminister hat gegen die Einsetzung des auf das Grubengeld von Courrières bezüglichen Gerichtsverfahrens Berufung eingelegt.

Italien.
* Die Rede des italienischen Ministerpräsidenten Tittoni, der in der Deputiertenkammer erklärte, Italien werde unbekümmert seiner Freundschaft für Frankreich und England fest zum Durchbruch halten, hat in Paris keine günstige Aufnahme gefunden. Man wirft Tittoni vor, daß er die französisch-italienische Freundschaft nicht nachdrücklich genug gegenüber dem Dreieind betont habe.

Belgien.
* Wie aus Brüssel gemeldet wird, plant die Regierung die Einberufung einer Kongresskonferenz, in der die beteiligten Mächte sich erklären sollen, ob sie mit der Übernahme des Kongoproblems durch die belgische Regierung einverstanden seien. Wie verstanden, hat England bereits seine Zustimmung gegeben, weil es in der Übernahme die einzige Lösung der Kongoprobleme sieht.

Portugal.
* Das neue Ministerium hat beschlossen, die parlamentarische Regierung mehr und mehr zu klären. Gleichwohl sind alle politischen Gruppen in ihrer Stellung gegen das Ministerium einig. Das Parlament wünscht die Absetzung des Ministeriums, weil die ausbreitende Politik des Kabinetts das Land mit schweren Gefahren bedroht.

Russland.
* Die Revolutionäre machen den Organen der öffentlichen Sicherheit teilweise noch erheblich zu schaffen; mancher Polizeimanual fällt dem Fanatismus der Elemente zum Opfer, die mit Unterstützung des eigenen Lebens die Propaganda der Tat auf ihre Fahnen geschrieben haben. In Jekaterinoslaw kam es zwischen der Polizei und Anarchisten, die sich in einem Hause verbarrikadiert hatten, zu einem heftigen Sturzgefecht, wobei zwei Polizisten getötet und ein Wachmeister verwundet wurden. Als es den stürmenden Polizeimannschaften gelang, in das Haus einzudringen, fanden sie auf dem Boden die Leiche eines Unbekannten, der besonders heftig geteilt hatte. Seine Schläge war von einer Kugel durchbohrt. Die übrigen Anarchisten waren spurlos verschwunden.

* An der russisch-sinnlichen Grenze entdeckte die Polizei eine Bombenfabrik mit zahlreichen Bomben, zwölf Kilogramm Dynamit und eine Menge Bombenmaterial. Die Polizei verhaftete elf Russen, von denen sechs Studenten und drei Verhafteten, die alle bewaffnet waren, wurden nach Moskau gebracht.

Balkanstaaten.
* Zur Frage der Wiederherstellung diplomatischer Beziehungen zwischen Griechenland und Rumänien wird aus Athen geschrieben, daß seitens der beiden Staaten bisher kein wie immer gearteter Schritt zur Beilegung des Konfliktes unternommen worden ist. Der Gedanke einer Auslösung dürfte allerdings in Athen wie in Bukarest eine nicht unempfindliche Stimmung finden, und man meint, daß durch nachdrückliche Handhabung der Griechen in Rumänien betreffende Steuerzölle sowie hinsichtlich der Behandlung der ausgewiesenen griechischen Staatsbürger für die gegenseitige Wiederannäherung eine günstige Grundlage geschaffen worden ist.

* In türkischen diplomatischen Kreisen nimmt man an, daß König Kaiser sich im Laufe des Sommers in das Ausland begeben wird, um einige Tage zu belachen. Auzet wird König Peter dem Kaiser Franz Joseph einen Besuch, wahrscheinlich in Vichl, abwarten.

Ägypten.
* Eine Aufrührer erregende Meldung kommt aus Transvaal. Dort haben die freiwilligen Wehrer erhalten, jeden Augenblick zur Mobilmachung bereit zu sein. Die englische Regierung ist zu irgendwelchen Ausfahrungen nicht in der Lage, erklärt aber, daß zur Vermeidung keine Veranlassung sei.

Indien.
* Aber die Lage in Indien äußerte Kriegsmittel Halban im Unterhause: Die Regierung stelle nicht in Abrede, daß die Lage in Indien ihr große Sorge bereite. Die liberale Regierung und, wie er hoffe und glaube, auch

Interaktionspreis
für die einpaltige Kopypresse oder deren Raum 15 Bg., bei Arbeitszeiten 10 Bg. Reflektoren pro Seite 10 Bg.

Interaktion
werden bis Dienstag und Freitag 10 Uhr angenommen.

Über Marokko

„Schreibt der Reichsbote“: Wie England das rücksichtslose Spiel gegen die europäische Kultur und Bedeutung in Ostafrika durch die Überzeugung des japanischen Geistes noch einmal heimzulegen muß, so wird es auch einmal eine Vergeltung für das falsche Spiel geben, das es in Marokko treibt, und in das es Frankreich und Spanien, aus dem Grund und allgemeinen Interesse, sich verwickeln lassen. Wie schreibt ein angesehenes radikales Blatt in Mogador: „Eine oberflächliche Befantheit mit der entarteten Kaiserbesetzung der Kaiserin, die die Hinzufügung europäischer Völker zu ihren eigenen einnimmt hat, gibt keine Vorstellung von der entsetzlichen, wilden und allgemeinen Feindschaft der großen kriegerischen Stämme gegen alle und jede Form politischen Eindringens von Seiten der Fremden. Der bloße Verdacht politischer Absichten reicht heutzutage hin, um das ganze Land in Blut zu versetzen. So sehr wir es auch beklagen können, daß untreue Lebensverhältnisse Marokko in Marokko einen viel größeren Nutzen als erwartet, finden, kann man sich der Tatsache nicht verschließen, daß die französischen Ziele und Vorhänge in ganz Marokko Mißtrauen und Abscheu erregen. Daß diese Stimmung durch den indischen Krieg verschiedener Quartiermacher der „Reichsbote“ stark vergrößert wird, ist selber nur zu sehen. Die untreue Zukunft wird allgemein mit schwerer Regard betrachtet. Aber die Dinge sind so schlimm genug, wie sie jetzt sind, namentlich für die Europäer. Infolge der politischen Ungewißheit hat das Gefühl fast vollständig aufgehört. Seit drei Jahren hat der Umzug in ganz Marokko stetig abgenommen. Die Schwäche des Marokkos und die Abwanderung fremder Interaktion haben den mächtigsten Schülern in der Provinz Maktub gegeben, los, Straßensitten oder Marokkos zu erheben, die den Handel schädigen, hängen jenen ehelichen Expressen ungeheure Vorräte von Waffen und Munition zur Vorbereitung für den kommenden Kampf mit Frankreich beschaffen.“

Somit der Korrespondent des englischen Marokkos, es ist aber noch viel gefährlicher, daß auch ein in der Provinz selbst erfindendes Blatt, das das offizielle Organ der dortigen englischen Kolonie ist, der „Mogador Advertiser“, schreibt: „Die Marokkos werden im Ganzen Reiche durch das aggressive Vorgehen des Kaiser von Marokko und seiner Agenten zur Welt aufgeschallen. ... Was die Förderung der Entlassung des Gouverneurs von Marrakesch anbelangt — was man sich erbeitet werden.“

Gegenüber konnte man den Lordharm hängen wenn jedes Marokko, der in London vertritt unter ... Die Sicherheit und die Wohlstand unter Landbesitzer und der anderen Europäer in Marokko wird durch jeden Schritt vorwärts der „Marie Coloniale“ immer gefährdet. So lange Europa sich nicht der Verpflichtung bemußt wird, die finanzielle Energie vieler Friedensstörer zu dämpfen, sind wir einer nationalen Erhebung nahe, im Vergleich zu der die Ägypten von Marokkosch bedeutungslos ist. Es geht sich auch hier, wie in Ostasien, das Schachspiel, daß die an Ort und Stelle lebenden Engländer, die die Folgen der englischen Politik an ihrem eigenen Leibe spüren, mit ihr höchst unzufrieden sind und von ihr wenig ihres Vertrauens an den höheren europäischen Interessen nur Unheil erwarten. Diese Ängstlichkeit schwebt auch, wie in Ostasien und Südamerika, tatsächlich über ihr. Obgleich wahrlich schließlich auch in der Politik anhängen, auch wenn es manchmal am liebsten blüht, bis es zum Siege kommt. Die deutsch-sinnliche Einseitigkeit wird an sich selbst zugrunde gehen.

Von Nah und fern.

t. Der Kaiser als Vater. Der Kaiser hat bei dem siebenten Sohn des Kaufmanns Bogardis zu Driemersheim im Rheinland Bienenstöcke angenommen und dem Züchtling ein Sparhahnenpaar von 50 Mk. bei der Kreisparthei anweisen lassen.

